



den Jazz für das 21. Jahrhundert spielen Iqmar Thomas & The Cypher, die den Rapper Raydar Ellis an.
Fotos: Veranstalter

en und leitet seine aller Dynamik mit eingefühl. „Wir werband auf dem „Festi- die mehr ist als ein

Ersatz für die Altmeister“, gerät Festivalleiter Tim Isfort ins Schwärmen. „Großartige und innovative Solisten, schwarze Traditionen und Spielauffas-

sungen, eine unglaubliche Rhythmik, strikt in der Form und trotzdem tanzbar. Kurz: Seriöser Jazz für das 21. Jahrhundert.“

lich taucht nur ihre Story „Wonderful Life“ die Friedrich-Ebert-Brücke in eine düstere Nachtstimmung.
„Alle drei Geschichten sind erschienen in der Revierkrimi-Sammlung „Schicht im Schacht“, Untertitel „Maloché, Macker und Moneten“, die von H.P. Karr herausgegeben worden ist. Das KBV-Taschenbuch (288 Seiten) kostet 9,90 Euro.

Ungewöhnlich zarte Klänge

Abend für Feinschmecker: Arte dei Suonatori

Rudolf Hermes

Einen Abend für musikalische Feinschmecker bot das Ensemble Arte dei Suonatori im 9. Kammerkonzert. Zu hören waren ungewöhnlich zarte Klänge. Bedeutende Werke der Musikgeschichte auf historischen Instrumenten und mit authentischen Spieltechniken zu hören, ist immer eine spannende Zeitreise. So war es auch bei Arte dei Suonatori, die mit den Streichquartetten f-moll und D-Dur eröffneten.

Der Klang des Ensembles ist von einer drahtigen Zerbrechlichkeit geprägt, die sich von der glatten Brillanz moderner Instrumente extrem unterscheidet. Ebenso fein wie die Instrumente tönen, musizierte auch das Ensemble zusammen: Ewa Golinska und Aureliusz Golinski an den Violinen saßen sich in der ersten Reihe gegenüber, wodurch das Wechselspiel der Instrumente betont wurde. Bratscherin Anna Nowak und Cellist Tomasz Pokrzywinski musizierten aus der zweiten Reihe.

Die zarten Töne der Streicher ermöglichten eine große Transparenz, gleichzeitig wurde gelegentlich deutlich, welchen Gefahren jeder Ton ausgesetzt ist: Schnelle Läufe wirkten geisterhaft dahin ge-

säuselt, und in chromatischen Passagen kam die Intonation auch schon mal ins Wackeln.

Für die große Mercatorhalle schien diese Besetzung aber eine Spur zu intim. Die vier Musiker spielten zwar mit großer Spannung, entwickelten auf ihren Instrumenten aber nicht die akustische Energie, die notwendig ist, den großen Raum zu beschallen.

Im zweiten Teil erklang Haydns Sinfonie Es-Dur „Mit dem Paukenwirbel“ in einer Bearbeitung für Flöte, Streichquartett und Klavier von Johann Peter Salomon. Da Sinfonie und Streichquartett in ihrem formalen Aufbau identisch sind, erscheinen solche Bearbeitungen als legitimes Mittel, um die Musik in die Privathaushalte des 18. und 19. Jahrhunderts zu bringen.

Der Paukenwirbel wird hier durch die Kombination von Streicherklang und Klaviertremolo imitiert. Sehr schön gelang das Zusammenspiel zwischen Alexis Kossenko an der Flöte und den Streichern. Verstärkende und grundierende Aufgaben kamen Remy Cardinale am Hammerklavier zu.

Für den freundlichen Beifall bedankte sich das Ensemble mit dem Finale des fröhlich musizierten Schlusssatzes der Haydn-Sinfonie als Zugabe.

Serenadenkonzert im Rathaus-Hof

Sonne, laue Luft, tief einatmen und zur Ruhe kommen – schön wär's, wenn es so käme am Freitag, 24. Juni, um 20 Uhr beim Serenadenkonzert im Franz-Haniel-Hof im Rathaus. Die Praktikanten der Duisburger Philharmoniker verabschieden sich. Und wenn auch das Wetter ungewiss ist – bestimmt sind wohlthuende und entspannende Klänge zu hören sein. Und trocken bleiben die Besucher auf jeden Fall, denn es gibt ein Dach über dem Hof und somit über den Köpfen.

Die jungen Musiker spielen Werke von György Ligeti, Jean Michel Damase, Antonín Dvořák, Antonio Pasculli, Heitor Villa-Lobos und August Klughardt.

Der Eintritt kostet 11 Euro, ermäßigt 6,50 Euro.

Die WAZ wünscht viel Vergnügen

Es gibt was auf die Ohren am Samstag, 25. Juni, um 20.11 Uhr im Theater am Marientor: Für das Konzert des Rockorchesters „Ruhrgebeat“ haben zwei Karten gewonnen: Tanja Brömme, K.-D. Brüggnerwerth, Sigrid Chodura, Monika De Lucia, Walter Langner, André Müller, Doris Nahs, Gisela Pirnar, Hella/Dietmar Roemer sowie Joachim Thiele.

Die Gewinner erhalten die Karten vom Veranstalter zugeschenkt. Die WAZ wünscht viel Vergnügen.

am aus



Stellung „Land in Foto: Udo Milbret

n mit wiederum nen, dünnen Arten Elemente wie „figur“. An eine auf liegende Spinne e Arbeit; an den chen trägt sie rote wohl das Material, ist ihr Rückgrat schade. ellung bleibt bis z.hafenkult.de.